

# Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau



**In dieser Ausgabe:**  
**Hochbau in Hohenfelde**  
**Saale-Unstrut-Region**  
**Spargeessen-Ausfahrt**  
**Elbdeich-Wanderung**

**POST am HOFWEG**

**DHL** Deutsche Post 

**Der POST SHOP in Ihrer Nähe!**

Öffnungs- Mo.–Fr. 7.00–19.00 Uhr  
zeiten: Sa. 8.00–16.00 Uhr

**Hofweg 59**  
**22085 Hamburg**



20 Jahre  
AGESA  
1989–2009

**AGESA**

Grundstücksgesellschaft mbH

Verwaltung • Vermietung • Verkauf

Fon 040/22 42 32 • Fax 040/220 83 06  
Buchstraße 14 • 22087 Hamburg  
www.agesa-immobilien.de • Hamburg@agesa-immobilien.de

**UHLAND SHOP**

**DHL** Deutsche Post 

**Der POST SHOP in Ihrer Nähe!**

Öffnungs- Mo.–Fr. 7.00–20.00 Uhr  
zeiten: Sa. 8.00–18.00 Uhr

**Graumannsweg 75**  
**22087 Hamburg**

# Vorstand, Termine und neue Mitglieder

## Jürgen Strege (1. Vorsitzender)

Blumenau 167, 22089 Hamburg, Tel. 209 829 71,  
juergen.strege@hubv.de

## Joachim Raabe (2. Vorsitzender)

Schottweg 18, 22087 Hamburg, Tel. 220 00 12,  
joachim.raabe@hubv.de

## Brigitte Traulsen (Schatzmeisterin)

Hindenburgstr. 56 b, 23611 Bad Schwartau,  
Tel. 04 51/29 22 08 49, brigitte.traulsen@hubv.de

## Carola Mette (Schriftführerin)

Graumannsweg 13, 22087 Hamburg, Tel. 220 51 56,  
carola.mette@hubv.de

## Ingrid Drecke (Vorstandsmitglied)

Güntherstraße 29, 22087 Hamburg, Tel. 220 44 27,  
ingrid.drecke@hubv.de

## Peter Mette (Vorstandsmitglied)

Graumannsweg 13, 22087 Hamburg, Tel. 220 51 56,  
peter.mette@hubv.de

## Dietmar Heister (Vorstandsmitglied)

Schottweg 1, 22087 Hamburg, Tel. 229 55 55,  
Fax 229 55 99, dietmar.heister@hubv.de

## Joachim Dudat (Vorstandsmitglied)

Hirschgraben 46, 22089 Hamburg, Tel. 25 49 11 93,  
joachim.dudat@hubv.de

Den Internetauftritt des Bürgervereins  
finden Sie unter [www.hubv.de](http://www.hubv.de)

Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.,  
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst,  
Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg,  
Telefon 040/18 04 90 60.

Öffnungszeiten des Büros:  
Montags 16–18 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr.

**Feinwäscherei** / **ANGE** GMBH

## Lieferservice

Haushalt • Gewerbe  
Praxen • Gastronomie  
Oberhemden-Plätterei



Papenhuder Straße 25  
22087 Hamburg  
Fax (040) 227 35 13  
☎ (040) 229 09 83

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr  
Donnerstag von 7 bis 18 Uhr

[www.feinwaescherei-lange.de](http://www.feinwaescherei-lange.de)

## Die nächsten Termine

**Donnerstags von 15–18 Uhr Bridge für Fortgeschrittene**

### Montag, 4. Juni

15 Uhr Bastelgruppe im Bürgervereinsbüro

### Dienstag, 5. Juni

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

### Donnerstag, 7. Juni

19.30 Uhr Der Arbeitskreis „Älterwerden im Stadtteil“  
trifft sich im Bürgervereinsbüro

### Montag, 11. Juni

15 Uhr Spielenachmittag im Bürgervereinsbüro

### Donnerstag, 14. Juni

15 Uhr Kaffee-Nachmittag im hotel relexa Bellevue  
19.30 Uhr Literaturkreis im Bürgervereinsbüro

### Freitag, 15. Juni

Wanderung nach Wilhelmsburg (mehr Infos auf Seite 12)

### Dienstag, 19. Juni

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

### Donnerstag, 21. Juni

Tagesfahrt nach Westensee (Details auf Seite 7)

### Samstag, 30. Juni

Ausflug nach Celle (weitere Informationen auf Seite 12)

### Montag, 2. Juli

15 Uhr Bastelgruppe im Bürgervereinsbüro  
19.30 Uhr Der Arbeitskreis „Unser Stadtteil soll schöner  
werden“ trifft sich im Bürgervereinsbüro

### Montag, 9. Juli

15 Uhr Spielenachmittag

### Donnerstag, 12. Juli

15 Uhr Kaffee-Nachmittag im hotel relexa Bellevue

**Der Tanzkreis und der Literaturkreis  
kommen im Juli nicht zusammen.**

## Ausblick

### Samstag, 11. August

„Das Ludwig“ Straßenfest Ifflandstraße

### Dienstag, 14. August

Besuch des Hafenumuseum (Weiteres auf Seite 6)

### Samstag, 25. August und Sonntag, 26. August

„Dat Uhlenfest“ im Hofweg und der Papenhuderstraße

**Überweisungen an den Hohenfelder  
Bürgerverein von 1883 r.V. leisten Sie bitte  
auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse,  
BLZ 200 505 50, Konto Nr. 1203 127 137**

## Der Bürgerverein begrüßt seine neuen Mitglieder:

Karin Görden, André Knoop, Erdwin Kopp und  
Renate Wente, Bernd und Helga Schilling.

**Seien Sie herzlich willkommen.**



## Liebe Leserin, lieber Leser,

in der politischen Landschaft ist in den letzten Wochen sehr viel in Bewegung geraten. Bedeutsame und zukunftsweisende Wahlen haben stattgefunden. In Schleswig-Holstein sowie in Nordrhein-Westfalen sind die Landesregierungen

neu gebildet worden und haben ihre Arbeit aufgenommen. Auch Griechenland hat eine Regierungsumbildung erfahren, und Frankreich hat einen neuen Präsidenten gewählt. Nach wie vor steht die Schuldenkrise an erster Stelle, bestimmt in Deutschland und in Europa das politische Geschehen. Sorgen und Ängste sind für viele Menschen in unserem Land damit verbunden. Die Arbeitsplätze selbst in großen Firmen und Konzernen sind nicht mehr gesichert, wie das Beispiel der Drogeriekette Schlecker vor kurzem deutlich gezeigt hat.

So gehen wir in den Sommer hinein mit den Monaten Juni bis September, die für viele mit Ausflügen oder Reisen angefüllt sind. Dabei taucht die Frage auf, ob wir uns denn angesichts von Wirtschaftskrise, manchen Unsicherheiten und Gefährdungen über den Sommer noch so freuen können, wie es der christliche Liederdichter Paul Gerhardt mit seinem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“ zum Ausdruck gebracht hat. Immerhin geht es uns trotz vielen Jammerns und Klagens, in dem wir häufig als Weltmeister gelten, in vieler Hinsicht noch erstaunlich gut. Der Reiseboom per Bahn, Auto, Schiff oder Flugzeug hat nicht nachgelassen. Noch nie sind so viele Kreuzfahrtschiffe in den Hamburger Hafen eingelaufen wie in diesem Jahr. Sie bringen Tausende von reisefreudigen Menschen über die Meere und an viele Küsten unserer Erde. Zu Wasser und zu Lande gibt es viel von den Naturschönheiten zu sehen oder von den Werken menschlichen Könnens in den Jahrhunderten zu bestaunen.

Schwärmen wir also aus und versuchen, ein Stück Licht und Sonne, Erholung und Besinnung, Glück und Freude zu erhaschen und unseren Alltag damit zu erfüllen. Freude zu machen, Gemeinschaft zu stiften, die Umwelt bewusster wahrzunehmen, bleibt Sinn und Ziel unseres Bürgervereins. Dazu kommen wir in Gruppen zusammen in unseren Vereinsräumen am Mundsburger Damm, um gemeinsam zu spielen, zu singen, zu basteln, zu tanzen oder zu diskutieren. Dazu

bieten wir Fahrten mit Bus oder Bahn beispielsweise nach Berlin und nach Celle an sowie Radfahrten und Wanderungen beispielsweise nach Wilhelmsburg mit der schönen Elblandschaft. Dazu sind wir auch in diesem Sommer wieder präsent bei den beiden Stadtteil-Festen „Das Ludwig“ in Hohenfelde und „Dat Uhlenfest“ Auf der Uhlenhorst – beides wird diesmal im August stattfinden. An unseren Ständen mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen gibt es dann viel Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch. Menschen öffnen sich für das Leben in unserem Bürgerverein, der durch Eintritte stetig wächst.

Werden wir vielleicht zu unserem besonderen Jubiläum im Februar 2013 die Zahl von 300 Mitgliedern erreicht haben? In allen politischen, gesellschaftlichen und persönlichen Veränderungen gehen wir zielstrebig auf das 130-jährige Jubiläum unseres Bürgervereins zu. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange, ein Festausschuss hat sich gebildet. Am Samstagabend, dem 16. Februar 2013, werden wir im Großen Mozartsaal des Logenhauses an der Moorweide nahe dem Dammtor-Bahnhof fröhlich feiern. Wir werden den Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg sowie weitere Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens dazu einladen. Wir haben wieder Glück, dass im Jahr 2013 die Bundestagswahl stattfindet, wie damals bei unserem 125-jährigen Jubiläum 2008 die Wahl zur Hamburger Bürgerschaft bevorstand. In solchen Zeiten wird der Kontakt der Politiker und Politikerinnen zur Bevölkerung besonders intensiv gepflegt. So gehen wir spannenden Zeiten entgegen. Genießen wir vorher den Sommer und die Natur, erhaschen Freude des Lebens, soweit wir es können.

In diesem Sinne wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern einen schönen Sommer mit herzlichen Grüßen vom Hohenfelder Bürgerverein  
Ihr/Euer Jürgen Strege



Blumenhaus  
Wolf

Am 19. Januar 2012 ist  
mein geliebter Mann  
**Sven Lichtenknecker**  
plötzlich und unerwartet  
gestorben.

Ich möchte mich bei allen  
für die große Anteilnahme  
bedanken.

Marina Lichtenknecker



Beratung, Vermietung, Verwaltung, Verkauf. Das inhabergeführte Unternehmen StöbenWittlinger bietet Ihnen Sicherheit und Kompetenz bei allen Immobiliendienstleistungen – Ihre Ziele sind unsere Aufgabe. Wir verwalten erfolgreich Wohnimmobilien und Zinshäuser und sorgen beim Immobilienkauf und Verkauf für marktgerechte und zügige Abschlüsse. Die langjährige Erfahrung unserer Mitarbeiter zahlt sich für Sie aus – unser professioneller Service ist Ihr Gewinn. Sprechen Sie uns einfach an: Tel. 040/25 40 10-0. [www.stoeben-wittlinger.de](http://www.stoeben-wittlinger.de)

## StöbenWittlinger

IMMOBILIENMAKLER & HAUSVERWALTUNG

## Ja zum Alter! Besuch des Seniorentages

Ohne konkreten Plan war man aufgeschmissen beim 10. Deutschen Seniorentag. Ein planmässiges Vorgehen war notwendig, weil sich eine Veranstaltung an die andere reihte. Insgesamt gab es 60 Einzelveranstaltungen, 28 Veranstaltungsreihen, 35 Bühnenprogramme und drei ganztägige Parours, die sich mit der körperlichen Fitness, dem Gedächtnistraining sowie dem Thema Osteoporose befasste. Bei dieser Aufzählung sind die zentralen Veranstaltungen, Konzerte und Gottesdienste noch nicht einmal enthalten. Übrigens nahmen über 350 Referentinnen und Referenten an den Veranstaltungen teil.

Begonnen hat die Großveranstaltung am 3. Mai mit einer Rede des Bundespräsidenten. In dieser bezeichnete sich Gauck selbst als Verbündeter der Teilnehmer, da er das Motto dieses Seniorentags „Ja zum Alter“ ganz persönlich lebt. Es gab noch Grußworte von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft und die Begrüßung durch Prof. Dr. Ursula Lehr, der Vorsitzende der BAGSO. Am zweiten Veranstaltungstag folgte dann ein Auftritt der Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Die Veranstaltungen boten dem Publikum eine große Bandbreite an Themen: gesundes, aktives Älterwerden, freiwilliges Engagement, Altersdiskriminierung, Altersarmut,

neue Wohnformen und Technologien, Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige. Menschen im Berufsleben erhielten Anregungen für den Übergang in den Ruhestand. Erwartet wurden ca. 20.000 Besucher.

Neben all diesen Angeboten fand auch die SenNova statt. Es handelt sich dabei um die begleitende Messe zum Deutschen Seniorentag. An 230 Messeständen konnten sich die Besucher auf etwa 7.000 m<sup>2</sup> über Themen wie Gesundheit, Finanzen, neue Medien, Wohnen, Reisen und ehrenamtliches Engagement informieren, außerdem über neue Produkte und Dienstleistungen, die das Leben im Alter erleichtern.



Insgesamt scheinen ältere Menschen eine interessante Zielgruppe für viele Firmen und Institutionen darzustellen. Es gibt inzwischen ein Heer von Produkt- und Leistungsanbietern, die sich auf Senioren spezialisiert haben: Werbeagenturen, Umzugsunternehmen, staatliche, kirchliche und städtische Organisationen, Versicherungen, Gesundheitszentren und -unternehmen, Autoumrüster, Touristikunternehmen, Möbelhersteller und Gehhilfenproduzenten. Altenheime, Bestattungsinstitute und die verschiedenen Seniorenverbände und Stiftungen seien nur am Rande erwähnt.

Wie man unschwer erkennt, waren die drei Tage randvoll mit Informationen gefüllt. Und „wer nur mal gucken wollte“ kam höchstens bei der Messe auf seine Kosten. Die vielen Veranstaltungen waren einerseits sehr informativ aber andererseits recht unterschiedlich und wieder andere Einzelveranstaltungen fanden gleichzeitig statt. Man musste also Schwerpunkte setzen. Du

### Wichtige Kursangebote

#### Orientierungskurse für pflegende Angehörige und Interessierte

Kenntnisse über spezifische Krankheitsbilder können helfen, den Alltag mit pflegebedürftigen Angehörigen zu meistern. Unsere Zusammenarbeit mit der Angehörigenschule Hamburg setzen wir deshalb fort und bieten Kurse an, die medizinische Informationen zum Krankheitsbild, zu den speziellen Anforderungen an die Pflege, Anregungen zur Alltagsbewältigung, sowie Hinweise zu passenden Hilfsmitteln und Entlastungsangeboten beinhalten. Die Kurse sind für Sie kostenlos, da sie von der Pflegekasse finanziert werden. Anmeldungen bitte bis drei Tage vor Kursbeginn unter (040) 20 22 43 06, [heike.priess@pflegenundwohnen.de](mailto:heike.priess@pflegenundwohnen.de) oder unter MARTIN MORITZ | ANGEHÖRIGENSCHULE & BERATUNG, (040) 18 20 40 26, E-Mail: [moritz@angehoerigenschule.de](mailto:moritz@angehoerigenschule.de), Internet: [www.angehoerigenschule.de](http://www.angehoerigenschule.de)



Martin Moritz ist Gründer und Leiter der Angehörigenschule.

#### Spezialkurs Parkinson

5., 12. und 19. Juni 2012 jeweils 10–13 Uhr

#### Spezialkurs Schlaganfall

24., 29. und 31. August 2012 jeweils 10–13 Uhr

#### Spezialkurs Demenz

4., 11. und 18. Oktober 2012 jeweils 17–20 Uhr

Der Veranstaltungsort ist PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST Haus 1, 1. OG Verwaltung (Eingang zum Winterhuder Weg), Heinrich-Hertz-Str. 90.

### Rathausbesuch

Am Mittwoch, den 13. Juni 2012, findet wieder ein Bürgerschaftsbesuch mit dem Bürgerschaftsabgeordneten Sven Tode statt. Er ist Abgeordneter unserer Stadtteile und Mitglied im Bürgerverein. Von 12 bis 16.30 Uhr gibt es eine Rathausführung, eine Filmvorführung, ein Informationsgespräch und den Besuch einer Bürgerschaftssitzung. Interessierte melden sich bitte an unter 040-61 19 83 12 oder [kontakt@sven-tode.de](mailto:kontakt@sven-tode.de)

#### Ihre Klempnerei für Hohenfelde und Uhlenhorst



Güntherstraße 29  
22087 Hamburg  
Telefon: 724 62 13  
E-Mail: [info@fritzharm.de](mailto:info@fritzharm.de)

## Uta lässt grüßen

Am 16. April 2012 startete unser Busfahrer Horst Martens pünktlich um acht Uhr den Bus am ZOB mit 21 erwartungsvollen Reisenden zur Fahrt nach Halle an der Saale.

Nach kurzer Stadtrundfahrt und Gang zur Marktkirche und zum Roten Turm stand um 15 Uhr eine Führung durch das Schokoladenmuseum der seit über 200 Jahren bestehenden und heute ältesten Schokoladenfabrik Deutschlands, der Halloren-Schokoladenfabrik, auf dem Programm. Die Halloren, die früheren Salzsieder der durch Salzgewinnung einst aufgeblühten Stadt, trugen Silberknöpfe auf ihrer Tracht. Diese nun aus Schokolade mit den verschiedensten Füllungen versehenen Knöpfe, genannt Halloren-Kugeln, sind die Spezialität der Halloren-Schokoladenfabrik.



Nach einem historischen Überblick über die Schokoladenherstellung wurden auch zahlreiche aus weißer und dunkler Schokolade gefertigte Figuren und Gebäude gezeigt. Abschließend wurde ein großer Teller gefüllt mit Halloren-Kugeln und anderen Leckereien des Hauses herumgereicht, danach war noch Gelegenheit zu einem günstigen Einkauf.

Am zweiten Tag der Reise fuhren wir von unserem Hotel zur Gothestadt Bad Lauchstädt, nun bis zum letzten Nachmittag begleitet von einer sehr kompetenten und engagierten Reiseführerin aus der Region.

Dort spazierten wir durch den Kurpark und besuchten eine Ausstellung über die früheren Kur- und Badesitten. Auch Goethe wohnte eine Zeitlang in Bad Lauchstädt und kurte dort. Später bevorzugte er jedoch Marienbad, das mehr Abwechslung bot. Aber er wirkte 1802 an der Gründung des Goethe-Theaters in Bad Lauchstädt maßgeblich mit. Das Sommertheater, das Goethe von Weimar aus leitete, mit Werken aus Weimar, war immer gut besucht von den Badegästen, Studenten aus Halle und Besuchern aus den umliegenden Städten. Dieses ist auch heute noch der Fall, Gäste aus Halle, Magdeburg, Berlin u.a. kommen zu den Schauspiel- und Opernaufführungen im Sommer in dieses gut erhaltene Theater, das wir in Augenschein nehmen konnten, sowohl im Zuschauerraum als auch hinter den Kulissen und unter der Bühne mit zahlreichen Versenkeinrichtungen.

Weiter ging die Fahrt zum hoch über Freyburg an der Unstrut gelegenen Schloss Neuenburg, der Schwester-

burg der Wartburg, einer einst gewaltigen Burganlage, die 1090 vom Thüringer Grafen Ludwig dem Springer gegründet wurde und die wir in den erhaltenen Teilen auch mit Führung erleben konnten. Besonderheit war hier die 1180 errichtete übereinander liegende Doppelkapelle, in deren unterem Raum die Dienerschaft durch eine in der Decke befindlichen Luke an dem darüber gehaltenen Gottesdienst teilnehmen konnte.

Zur Mittagspause fuhren wir in das hübsch in die Weinberge eingebettete Winzerlokal „Zur Sonnenuhr“, in dem wir den heimischen Wein zu dem vorbestellten Mittagessen genießen konnten, der so gut mundete, dass manche Flasche hinterher im Kofferraum des Busses verstaut werden musste.

Zurück nach Freyburg durch hübsche Dörfer und umgeben von Weinbergen erreichten wir die Rotkäppchen-Sektkellerei. Dort wurden wir auf dem auch mit einer großen Bühne für Veranstaltungen aller Art ausgestatteten, denkmalgeschützten Lichthof, der als größter und schönster einer Fabrikanlage Deutschlands gilt, von einer temperamentvollen Mitarbeiterin empfangen. Von ihr erfuhren wir viel über die Geschichte der Firma von der Gründung im Jahr 1856 über die NS-Zeit, die DDR-Zeit bis heute. Der ursprüngliche Name und die Marken

[www.niemerszein.de](http://www.niemerszein.de)



# NIEMERSZEIN



## Supermärkte für höchste Ansprüche!

Kostenlose Parkplätze vorhanden

**AM ROTHENBAUM**

Hallerstr. 78

☎ 410 86 52

Montag - Sonnabend bis  
21.00 Uhr geöffnet!

**IN PÖSELDORF**

Milchstr. 1

☎ 44 56 60

Montag - Sonnabend bis  
21.00 Uhr geöffnet!

**AM HOFWEG**

Hofweg 81

☎ 22 73 82 80

Montag - Sonnabend bis  
21.00 Uhr geöffnet!

**AM MÜHLENKAMP**

Mühlenkamp 45

☎ 27 87 79 53

Montag - Sonnabend bis  
21.00 Uhr geöffnet!



Lieferservice ins Haus:

Mittwoch bis Freitag im Raum Harvestehude, Uhlenhorst und Winterhude.

**Wir sind für Sie da!**

Ihr Grundeigentümer-Verein

Uhlenhorst-Winterhude-Alsterdorf

Telefon (040) 25 40 10-47

[www.gvuwa.de](http://www.gvuwa.de)



## Zwei interessante Besuche

mussten 1894 geändert werden und man wählte Rotkäppchen, nicht nach Grimms Märchen, sondern nach dem roten Flaschenverschluss. Nach einem Umsatzeinbruch im ersten Jahrzehnt nach der Wende hat die heutige Rotkäppchen-Mumm Sektkellerei GmbH einen Marktanteil von über 30 % am deutschen Sektmarkt.

Nach diesem Überblick erfuhren wir viel über die Sektherstellung früherer Zeiten und sahen im Keller fast unendliche Reihen Holzfässer mit kleinen Luken, durch die sich Lehrlinge zur Reinigung der Fässer hineinzwängen mussten. Höhepunkt war allerdings das 1896 im Keller über fünf Stockwerke aus 25 Eichen gebaute riesige Fass, aus dessen Inhalt sich 160.000 Flaschen Sekt abfüllen ließen.

Unser erster Aufenthalt am dritten Tag galt dem Merseburger Dom, vor dem wir von dem Nachkommen des Raben aus der Sage empfangen wurden, der allerdings des Alleinseins müde oder aus Gründen des Tierschutzes Gesellschaft bekommen hatte. Ein Ring des Bischofs war verschwunden, ein Page wurde verdächtigt und geköpft, später wurde der Ring im Nest eines Raben gefunden, der zur Strafe in einen Käfig gesperrt wurde. Anschließend fuhren wir über Teilstücke der Burgenlandstraße und der Straße der Romanik zur Anlegestelle in Bad Kösen und machten an Bord der Reblaus eine halbstündige Schifffahrt auf der Saale bis zum Steg unterhalb der Rudelburg. Nach einem kleinen Rundgang auf der Burg, der uns eine herrliche Aussicht auf das Saaletal bescherte und an einer hellen Sandsteinstelle an den „hellen Strand der Saale“ erinnerte, kehrten wir zur Mittagspause in der Burgschänke ein. Nachmittags erreichten wir die Stadt Naumburg. Nach kleiner Rundfahrt und Rundgang durch die Altstadt sowie Kaffee und Kuchen im Schnelldurchgang in einem Cafe am Dom erfolgte die angemeldete Führung durch den Dom St. Peter und St. Paul. Sie ging vom Ostchor aus bis zum Westchor mit den rings um diesen in etwa vier Meter Höhe stehenden lebensgroßen steinernen Skulpturen der zwölf Stifter aus der



Mitte des 13. Jahrhunderts. Die bekannteste Stifterfigur ist die Markgräfin Uta, nicht nur den Rätselratern als Stifterfigur mit drei Buchstaben bekannt, sondern weil sie als schönste Frauendarstellung des Mittelalters galt. Beeindruckend war auch der im Kirchenschiff stehende Lettner mit dem Relief der Passionsgeschichte sowie die Krypta.

Am 4. und letzten Tag fuhren wir zu den drei Dornburger Schlässern, die hoch über der Saale prangen und von der Terrasse davor wieder eine wunderschöne Aussicht auf das Saaletal boten. Dann wurde es Zeit zur Fahrt nach Nebra zum Museum, der Arche Nebra, gegenüber dem Fundort der 1999 durch Zufall von illegalen Metallsuchern ausgegrabenen Himmelsscheibe. Dieser 3.600 Jahre alte Fund gelangte erst nach abenteuerlichen Wegen zurück. Das Original wird im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle unter strengster Bewachung aufbewahrt.

Auf dem Parkplatz verteilte unser Busfahrer die vorbereiteten heißen Würstchen mit Brötchen, danach führte unsere Reiseführerin durch das Museum und geleitete uns zur Schau in das Planetarium. Um die Arche herum standen die für Ostdeutschland typischen riesigen Rapsfelder in voller Blüte, dazwischen im Vordergrund drei blühende Kirschbäume.

Alles in allem wieder eine eindrucksvolle, interessante, erlebnisreiche Reise durch bisher vielen unbekannte, geschichtsgeprägte Landschaften. Thora Jepsen-Junge sagen wir Dank für diese schönen Reise. Felix Pocher

### Besuch des Hafenumuseum

Warum in die Ferne schweifen – in Hamburg gibt es auch Interessantes zu erleben, z.B. das Hafenumuseum, im Schuppen 50A, Australiastraße.

Während einer Führung werden wir sehen und staunen, wie vor noch gar nicht langer Zeit der Umschlag im Hafen funktionierte, mit der Logistik von heute hat das nichts zu tun. Danach entern wir den Stückgutfrachter „MS BLEICHEN“, der unten am Kai liegt. Das Schiff wurde 1958 gebaut und hat eine spektakuläre Geschichte aufzuweisen. Zunächst schipperte es auf der Ostsee, dann im Schwarzen Meer und vor der afrikanischen Küste. 2006 kaufte die „Stiftung Hamburg Maritim“ das Schiff aus der Türkei zurück und hat sich zur Aufgabe gemacht, dieses einmalige Zeugnis deutscher Schifffahrtsindustrie zu erhalten, unterstützt vom Betriebsverein „Freunde des Stückgutfrachters MS BLEICHEN e.V.“.

An der „Kaffeeklappe“ im Museum haben wir die Möglichkeit uns mit Würstchen oder Kaffee und Kuchen zu versorgen (exclusiv).

Der Preis für Eintritt und Führungen beträgt 9 Euro für Mitglieder, 11 Euro für Nichtmitglieder. Überweisung auf das Konto des Bürgervereins (siehe S. 2) bis zum 6.8.2012.

Treffpunkt: Dienstag, den 14. August d.J. an der U-Bahn-Station Uhlandstraße, um 11.15 Uhr, Abfahrt ist um 11.27 Uhr (Bus 256 ab Veddel um 12.01 Uhr).

Anmeldung bei Ingrid Drecke (Tel. 220 44 27 auch AB) oder Hildegard Schipper (Tel. 220 64 27 auch AB). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb können sich Nichtmitglieder nur für übrig gebliebene Plätze anmelden.

**Fachbetrieb für historische Fahrzeuge**  
Zertifiziert nach der Kfz-Innung  
Raimund Rübcke

**Kfz-Meister-Innungsbetrieb**

- Servicearbeiten für alle PKW
- Prüf-/Testgeräte für alle PKW
- Oldtimer- und Youngtimer-Service
- Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Abnahme
- Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug

22087 Hamburg, Mühlendamm 78-80/Hohenfelder Allee 27  
Tel. 040-220 53 85 / Fax 040-220 68 94  
www.oldtimer-hamburg.de / www.auto-ruebcke.de

Wir machen, dass es fährt!

**FEINKOST & COLONIALWAREN**

Lieferservice **Andreas Thiele** Express **UPS** Paketshop

**Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg**

Telefon **040/2 20 97 05** Mo.-Fr. **06.30-13.00**

Fix Faxen **040/2 27 99 16** Sa. **06.30-13.00**

Öffnungszeiten  
14.30-18.30

## Ausflug der Überraschungen

Es ist kaum zu glauben: 580 km sind wir an diesem Maitag, am Samstag, dem 5. Mai, mit einem gut besetzten Stambula-Bus gefahren. Es war ein Tag voller Überraschungen. Man wusste nie im Voraus, was als nächstes geschieht. Die erste Überraschung trat ein, als kurz vor 8 Uhr ein Doppeldecker-Bus von Stambula an der St. Gertrud-Kirche vorfuhr. Der fasst eigentlich 70 Personen und ist 13,50 m lang, von der Höhe ganz zu schweigen. So konnten wir uns mit unseren fast 50 Personen unten und oben im Bus ganz nach Wunsch verteilen. Ein sehr freundlicher Busfahrer, Herr Brose, begrüßte uns im Bus und stellte sich vor, erwähnte sogar die Zahl seiner Kinder. Dann ging es los zur Berliner Autobahn bis in die Gegend von Wittstock, von dort weiter auf der Bundesstraße über Nauen bis fast zur Stadt Brandenburg, nicht weit von Berlin entfernt.

Die zweite Überraschung begegnete uns in Gestalt des riesigen Gutshofes mit dem Namen „Domstiftsgut Mötzow“, zu dem außer dem Spargelhof auch noch ein Bioladen, eine alte Mühle und das Ostalgiemuseum gehören. Der Spargel schmeckte vorzüglich, und jede Person konnte dazu Schinken oder ein Schnitzel auswählen. Als Vorspeise gab es eine kleine, aber feine Spargelsuppe, das Dessert konnte auf Wunsch in Form von Roter Grütze bestellt werden. Nach dem Essen gab es die Möglichkeit, das Museum zu besuchen und auch im Bioladen einzukaufen, wo viele sich mit weiterem Spargel für zuhause versorgten.

Die Weiterfahrt brachte uns in die wunderschöne Hansestadt Havelberg am Zusammenfluss der Havel und der Elbe. Hier gab es weitere Überraschungen, die unsere Ausfahrt abwechslungsreich gestalteten. Unser großer Doppeldecker-Bus geriet auf dem Weg zum Dom St. Marien in Havelberg versehentlich in eine Sackgasse, so dass der Fahrer auf einer langen Strecke den Bus rückwärts fahren musste – eine wahre Bravourleistung. Es gab dann noch etwas, leider viel zu wenig Zeit, um den beeindruckenden Dom aus dem 12. Jahrhundert mit der gewaltigen Höhe, mit kräftigen Säulen und einem

vollständig erhaltenen Lettner zwischen Chor- und Gemeinderaum zu besichtigen. Man oder frau müsste unbedingt nochmal an diesen herrlichen Ort kommen mit dem Dom, der St.



Blick vom Domplatz

Laurentius-Kirche, historischen Häusern, dem Blick über Stadt und Insel in der Havel. Aber nun mussten wir die Rückfahrt – zum Glück im herrlichen Sonnenschein – antreten. Auf jeden Fall gebühren Hans-Werner Paech und Ingrid Drecke viel Dank, dass sie diese schöne und interessante Tagesfahrt durch Mecklenburg und bis nach Brandenburg für uns vorbereitet und organisiert haben. Wir werden lange und gern daran zurückdenken.

Str.



Domstiftsgut Mötzow

### Westensee und Nord-Ostsee-Kanal

Dieses Natur- und Landschaftsschutzgebiet ist geprägt von sanften Hügeln, Wiesen, Wäldern und Feldern. Darin eingebettet sind kleinere und größere Seen und es liegt zwischen Rendsburg und Kiel. Zum Essen kehren wir ein im Restaurant „Zum Fischmeister“, das direkt am Westensee liegt. Vorher schauen wir – wenn möglich – in dem Ort Westensee noch in die alte Kirche St. Catarina hinein. Zum Mittagessen haben wir dann die Auswahl zwischen Fisch (gem. Fischräucherplatte mit Bratkartoffeln) oder Putenmedaillons mit Gemüse, Kroketten und Salzkartoffeln. Bitte bei der Anmeldung angeben.

Danach fahren wir zum alten Eiderkanal. Hier gibt's eine alte Holländische Zugbrücke und Schleusen-Anlage. Weiterfahrt dann zum Gut Steinwehr, das direkt am Nord-Ostsee-Kanal liegt. Hier wartet auf uns Kaffee und ein Stück Kuchen. Rückfahrt ca. 17 Uhr. Termin: 21. Juni 12. Abfahrt ab Kirche 9.30 Uhr. Preis pro Person 39 Euro für Mitglieder und 44 Euro für Gäste. Anmeldungen bis zum 16.6.2012 bei Thora Jepsen-Junge, Tel. 220 88 62, oder Hildegard Schipper, Tel. 220 64 27. Zahlungseingang bis zum 19.6.2012.



**Dietmar Heister**  
Rechtsanwalt

**Kanzlei für Erbrecht**

[www.Anwaltheister.de](http://www.Anwaltheister.de)

Schottweg 1  
22087 Hamburg

Tel. (0 40) 2 29 55 55  
Fax (0 40) 2 29 55 99



## Up! Up! To the Sky - Wie hoch wächst Hohenfelde in den Himmel?

Auch Hohenfelde muss für die Stadt Gewerbesteuererinnahmen generieren. Rechtfertigt dies aber einen 18-geschossigen Hochhausturm im Süden von Hohenfelde im Grundstücksdreieck zwischen Wallstraße, Lübecker Straße und Steinhauer Damm? Heute befinden sich auf dieser Fläche noch Gelbklinker-Gewerbeschulbauten aus der Nachkriegszeit.

Die Riesen rücken näher! Es war nach der Schließung der Schule Ifflandstraße eigentlich vorzusehen: St. Georgs neue Gewerbehochhausbebauung entlang des Steindamm und des Lübeckertordamm schwappt hinüber in den Süden unseres Stadtteils. Die Hohenfelder Wohnbevölkerung müsste nicht befürchten, bedrängt und allmählich verdrängt zu werden, sofern ein maßvoller Übergang der Bauhöhen gelänge. Genau das ist der problematische Punkt eines neuen Projekts der Immobiliengruppe Maas & Raffay, über welches das Hamburger Abendblatt am Freitag, den 13.4.2012, berichtet. Maas & Raffay will hier das Projekt „Hanse-Gate“ bauen. Es setzt sich zusammen aus einer eher niedrigen und deshalb unproblematischen Niederlassung eines Automobilherstellers und einem weiter südlich vorgelagerten, wegen seiner geplanten Höhe problematischen Prestige-Hochhaus. Dessen Höhe könnte auch das bisherige Lebensgefühl rund um die Wohnquartiere der südlichen Ifflandstraße und der Schröderstraße verändern.

Die Familie Raffay verfügt über beste Kontakte zu Porsche und hat Porsche als Hauptmieter vorgesehen. Die Verhandlungen sind abgeschlossen. Porsche will hier in Hohenfelde allein 2.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche beziehen und zudem eine der größten Porsche-Werkstätten Norddeutschlands errichten. Diese und die Porsche-Werkstätten werden sich nach dem Siegerentwurf des Hamburger Architekturbüros „Schild Architekten Ingenieure“ in einem flachen, aber ausladend großen ovalen Bau befinden. Von Porsche in Stuttgart-Zuffenhausen wurden mit einer Aluminium-farbenen Außenhaut und der geschwungenen Architektur klare Gestaltungsvorgaben gemacht. Bald schon werden vom Berliner Tor her kommende Porsche-Fahrer in Hohenfelde von einem großen Porsche-Markenschild angezogen werden. Die vielen „911er“ werden für Hohenfelde kein „Nine-Eleven“ bedeuten. Denn wir befinden uns hier an der Südspitze von Hohenfelde ohnehin im Bereich der ganz großen Straßen, die den Stadtteil Hohenfelde, unseren Stadtteil-Diamanten, wie Herzkranzgefäße von Süden her umfassen, um die Automassen an seinen

ruhigeren Vierteln vorbeiführen. Porsche kann nicht stören.

Es ist ein anderer Teil des von Maas & Raffay hochgehaltenen Entwurfs der Gewinner des städtebaulichen Wettbewerbs, welcher von der Stadt Hamburg ausgeschrieben und im April im Hamburger Abendblatt vom 13.4.2012 vorgestellt wurden, der zu Recht Kritik auf sich zieht. Teilgenommen hatten dem Bericht zur Folge fünf Architekturbüros, unter anderen BRT (Bothe Richter Teherani) und gmp (Architekten von Gerkan, Marg und Partner). Während die anderen vier Büros ohne Wolkenkratzer ausgekommen waren, sehen die Gewinner vom Büro „Schild Architekten Ingenieure“ für das Projekt „Hanse-Gate“ einen Büroturm mit 18 Etagen und rund 20.000 m<sup>2</sup> Gewerbefläche vor. Dabei hatte die öffentliche Ausschreibung für das im städtischen Eigentum befindliche ehemalige Berufsschulen-Areal lediglich acht Etagen vorgesehen. Die Initiatoren des Projekts, die Immobiliengruppe Maas & Raffay, macht Hamburger Finanzpolitikern Geschmack, in dem sie offeriert, hier einen ganz großen Konzern im



Das „Hanse-Gate“ gemäß Hamburger Abendblatt

Stadtgebiet zu platzieren, möglicherweise sogar mit dessen Hauptsitz unter Verlagerung aus einer anderen bundesdeutschen Stadt. Das klingt gut für Hamburgs Steuerkasse. Hamburg ist eine Stadt der vielen Niederlassungen. Was Hamburg fehlt, sind große Firmenzentralen, die hier in Hamburg – und nicht anderswo! – ihren Konzerngewinn versteuern. Der Preis aber wäre ein solistisches Hochhausereignis. Denn eine Konzernzentrale wünscht sich einen markanten Sitz.

Sollte Hohenfelde deswegen ein Hochhaus mit 18 Etagen schultern? Hans-Peter Boltres, Leiter des Fachamtes für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamts Nord, bezeichnete gegenüber dem Abendblatt ein 18-geschossiges Haus als überdimensioniert. „Das denkmalgeschützte Gebäude der Neuen Heimat sollte die Reihe der Hochhäuser in der Nachbarschaft mit ihren weiteren Elementen wie der Philips-Zentrale seitlich abschließen. Es sollte nicht von einem weiteren Gebäude überragt werden.“ so Boltres im Hamburger Abendblatt vom 13.4.2012. Auch Oberbaudirektor Jörn Walter hat sich gemäß Abendblatt festgelegt: „Ich meine, dass wir an dem Standort kein weiteres Bürohochhaus in der Alsterkulisse brauchen. Deshalb wird der Entwurf entsprechend der Auslobung, die rund acht Geschosse vorgesehen hatte, überarbeitet werden.“ Das letzte Wort zum Thema „Hanse-Gate“ wird die Bezirksversammlung sprechen.

Was eine Stadtsilhouette bedeutet, merken die meisten Menschen erst, wenn sie verloren ist. Unsere Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst kennen keine Orden. Dieser Tage würden wir aber gern wenigstens eine „Alsterperle“ ans Revers des Oberbaudirektors Jörn Walter und des Stadtplaners Hans-Peter Boltres heften. (Dietmar Heister)

**premio** Reifen + Autoservice

**KFZ-Meisterbetrieb Serviceleistungen**

- Inspektion
- TÜV/AU
- Reifen
- Unfallreparaturen
- Achsvermessung
- Alufelgen
- Bremse
- Tieferlegung
- Stoßdämpfer
- Motorradreifen
- Auspuff
- Ölservice
- Klima
- Reifengas
- Tuning
- Werkstatersatzauto

Einlagerung Ihrer Winterreifen

HH-Wandsbek  
Wandsbeker Zollstr. 137  
Tel. 688 60 30

HH-Hohenfelde  
Hohenfelder Allee 21  
Tel. 253 01 90

HH-Bramfeld  
Haldesdorfer Str. 37  
Tel. 61 62 61



Wenn er in Hamburg lebte, dann vorwiegend in Hamburg-Nord. Die Nazi-Herrschaft und der 2. Weltkrieg sorgten allerdings dafür, dass er mit seinen Eltern Hamburg verlassen musste, um in anderen Städten Deutschlands Schutz vor den Bomben zu suchen. Geboren wurde Horst Schmidt 1931 in Barmbek – in Dulsberg wuchs er auf. 1943 wurde ihre Wohnung ausgebombt und die Familie

suchte bei Verwandten in anderen Teilen Deutschlands Unterschlupf. Während des Hitler-Faschismus war selbst dies nicht einfach, denn es gab nur kurzfristige Aufenthaltsgenehmigungen von den Behörden.

Im Jahr 1945 kam dann endlich die Rückkehr nach Hamburg. „Gewohnt“ hat Familie Schmidt damals in Dulsberg in einem ausgebauten Keller der nicht zerstört war. Und wie bei den meisten Deutschen war am Ende des Krieges und danach der Hunger ein ständiger Begleiter.

Zwei Jahre Ende bei Schmidts Rolle bei Prinage in Dass er wird, wie Verwandnie eine Frage. 50 Jahre im selben



nach Kriegsgang Horst eine Elek der Firma Uhlenhorst. Handwerker die übrigen ten auch, war Und dass er über Betrieb arbeitete wohl

auch nicht. Denn trotz Veränderungen in der Firmenleitung existiert der Betrieb bis heute – sicher keine Alltäglichkeit. Während seiner Tätigkeit bei Prinage lernte Horst Schmidt durch seine Arbeit viele andere Firmen kennen, so installierte er z. B. acht Jahre bei der Firma Kampnagel (dem heutigen Veranstaltungszentrum) die Elektrik, als man von der Kranherstellung zur Containerproduktion überging. Ein anderes

Thema war der Bau des AKW Brunsbüttel, denn Anfang der 1970er Jahre galt Atomkraft als fortschrittliche Technologie die keinen Krach machte, nicht stank und sauber war. Naja, bis auf das „bisschen“ Strahlung ...

Neben seiner Arbeit als Werkstattleiter kümmerte sich Schmidt um die Ausbildung der Lehrlinge. Später war er Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses der Elektroinnung und im Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer. Von 1989 bis 1999 war er sogar Vizepräsident der Handwerkskammer. Mit 26 Jahren heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern. 1980 zog die Familie nach Hohenfelde in die Ekhofstraße.

Da das Umfeld von Horst Schmidt von Anfang an von der Sozialdemokratie geprägt war, verwundert es nicht, dass er nach dem Krieg zusammen mit anderen Jugendlichen die Jugendorganisation „Die Falken“ aufbaute. Seit über 60 Jahren gehört er der SPD an, der er mit 18 Jahren beitrat. Dadurch lernte er auch so bekannte Persönlichkeiten wie Helmut Schmidt, Herbert Wehner oder Willy Brandt kennen. Erst 1997, zum Ende seines Arbeitslebens, wurde er in die Hamburger Bürgerschaft gewählt. Dies lag einfach daran, dass man als Handwerker nicht am Nachmittag an Sitzungen eines Feierabendparlaments teilnehmen kann. Man kann die Kunden ja nicht warten lassen, schließlich muss der Strom im Krankenhaus oder in der Kühlanlage fließen. Seit 1998 hat er auch Sitz und Stimme im SPD-Vorstand des Distrikts Barmbek-Süd, Hohenfelde, Uhlenhorst. Und von 2001 bis 2011 saß er als zugewählter Bürger der SPD in der Bezirksversammlung Nord.

Die restliche Zeit, die ihm dann noch neben seinem zusätzlichen Engagement im Bürgerverein und als Stolperstein-Putzpate bleibt, nutzt der putzmuntere 80-Jährige gerne für seinen Kleingarten. Du

DER TRAUER VERPFLICHTET –  
DEM NEUEN ZUGEWANDT



Michael Fritzen  
Bestattungshaus

Papenstraße 121  
22089 Hamburg  
Telefon: 040/673 809 85  
Telefax: 040/673 809 86  
Mobilfon: 0172/456 17 53

Die nächste Ausgabe  
der Hohenfelder und  
Uhlenhorster Rundschau  
erscheint in der letzten  
Juliwoche 2012

INTERESSENVERBAND  
MIETERSCHUTZ E.V.  
*Ihre Experten im Mietrecht!*

- **Bundesweit**
- **Keine Aufnahmegebühr**
- **44,50 Euro Jahresbeitrag**
- **Kostenloser Schriftverkehr**

Ihr Mieterverein in Hamburg

Fuhlsbüttler Str. 108

Fax: 690 36 63

**690 74 73**

INTERESSENVERBAND  
MIETERSCHUTZ E.V.  
IHR MIETERVEREIN BUNDESWEIT

[www.iv-mieterschutz.de](http://www.iv-mieterschutz.de)

Für einen Außenstehenden ist es nicht ganz einfach die Strukturen und Hierarchien der Hamburger Verwaltungs- und Führungsgremien zu durchblicken. Am Beispiel des Bezirks Nord hat Martin Badel einmal aufgezeigt, welche Gremien und Instanzen es gibt und wie sie heißen. Vielleicht tragen diese Ausführungen zum besseren Verständnis bei.

## Die Kommunalpolitik in Hamburg Nord und ihre Gremien

Unsere Freie und Hansestadt Hamburg ist ein sogenannter Stadtstaat, das bedeutet: Hamburg ist sowohl ein Bundesland als auch eine Stadt.

Die Stadt ist in ihrer Gesamtheit in sieben Bezirke aufgeteilt: Harburg, Bergedorf, Wandsbek, Hamburg Nord, Eimsbüttel, Harburg und Hamburg Mitte.

Hamburg Nord grenzt im Osten an Wandsbek, im Westen an Eimsbüttel, im Süden an Hamburg Mitte und im Norden an Schleswig Holstein. Nord umfasst eine Fläche von 57,8 Quadratkilometern, ca. 291.000 Menschen wohnen in Nord.

Unser Bezirk ist in drei Regionalbereiche mit insgesamt 13 Stadtteilen aufgegliedert: Regionalbereich Eppendorf-Winterhude: Eppendorf, Hoheluft-Ost, Winterhude. Regionalbereich Fuhlsbüttel-Langenhorn-Alsterdorf: Alsterdorf, Fuhlsbüttel, Groß Borstel, Langenhorn und Ohlsdorf. Regionalbereich Barmbek-Uhlenhorst-Dulsberg-Hohenfelde: Barmbek, Uhlenhorst, Dulsberg, Hohenfelde.

Die Bezirksverwaltung – das ist das Bezirksamt – hat ihren Sitz in der Kümmellstraße 7. Von hier aus wird der Bezirk verwaltet, d.h. alle Angelegenheiten, die den Bezirk betreffen, werden von hier gesteuert.

Die Leitung des Bezirksamtes hat der Bezirksamtsleiter. Er ist, wenn man so will, der Bürgermeister des Bezirkes.

Harald Rösler führt z.Z. die Amtsgeschäfte des Bezirkes. Voraussichtlich im August 2012 wird ein neuer Bezirksamtsleiter gewählt werden

Politisch wird der Bezirk durch die Bezirksversammlung gesteuert. Die Bezirksversammlung ist die Vertretung der Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes. Die Bezirksversammlung hat 51 Mitglieder. Sie werden von den wahlberechtigten Bürgern des Bezirkes gewählt. Auch EU-Bürger haben hier das Wahlrecht. In der jetzigen Bezirksversammlung sitzen 24 Abgeordnete der SPD, 12 der CDU, 9 der GAL/Grüne, 3 der

FDP und 3 der Linken. Die SPD und die FDP haben eine Koalition gebildet und somit die Mehrheit in der Bezirksversammlung. Die Bezirksversammlung kontrolliert die Verwaltung und kann in allen Angelegenheiten, für die das Bezirksamt zuständig ist, bindende Beschlüsse fassen.

Um eine bürgernahe Politik zu praktizieren, gibt es Ausschüsse der Bezirksversammlung. In diesen Ausschüssen werden konkret die Anliegen der einzelnen Stadtteile, aber auch die Anliegen und Probleme des Bezirkes behandelt, und Lösungen erarbeitet, die dann durch die Bezirksverwaltung umgesetzt werden.

Für die Angelegenheiten der Stadtteile sind die Regionalausschüsse zuständig. Es gibt den Regionalausschuss Eppendorf-Winterhude, den Regionalausschuss Fuhlsbüttel-Langenhorn-Alsterdorf, den Regionalausschuss Barmbek-Uhlenhorst-Dulsberg-Hohenfelde

Die übergeordneten Angelegenheiten werden behandelt im Jugendhilfeausschuss, im Stadtentwicklungsausschuss, im Wirtschaftsausschuss, im Sozial-, Gesundheits- und Integrationsausschuss, im Umwelt-, Verkehr- und Verbraucherausschuss und im Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss.

Zur Stärkung der bürgernahen Demokratie können in die Ausschüsse der Bezirksversammlung sogenannte „zugezogene Bürger“ gewählt werden. Die „zugezogenen Bürger“ kommen aus der Bevölkerung des Bezirkes. Die Fraktionen können die Hälfte ihrer Sitze in den Ausschüssen mit „zugezogenen Bürgern“ besetzen. Die Fraktionen in der Bezirksversammlung benennen die Bürgerinnen/Bürger. Diese werden dann auf Vorschlag der Fraktionen von der Bezirksversammlung gewählt. Die Bürgerinnen/Bürger müssen in Nord wohnen und das 16. Lebensjahr vollendet haben. „Zugezogene Bürger“ in den Regionalausschüssen müssen auch dort wohnen.

Die Sitzungen der Bezirksversammlung und der Ausschüsse sind grundsätzlich öffentlich. In den Ausschüssen können die Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen vortragen und auch Fragen stellen.

Über die einzelnen Ausschüsse wird in den nächsten Ausgaben der Rundschau berichtet werden. Martin Badel

### Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.  
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

1. Vorsitzender Jürgen Strege  
Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 18 04 90 60

Redaktionelle und fotografische Mitarbeiter: Ingrid Drecke, Joachim Dudat, Jürgen Strege (V.i.S.d.P.), Brigitte Böhme, Thora Jepsen-Junge, Jörn Masekowitz, Martin Badel, Dietmar Heister, Felix Pocher, Achim Benedikt, Barbara Berglöff.

Leserbriefe: Tel.: (040) 51 49 12 36, E-Mail: leserbriefe@dus-mediagate.de

Anzeigen: d+s MediaGate, Sandkamp 19 B, 22111 Hamburg, Tel.: (040) 51 49 12 36

Abdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Leserbriefe beinhalten grundsätzlich nur die Meinung des Einsenders. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor, ein Recht auf Abdruck besteht nicht. Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte die unverlangt eingesendet werden, wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 12. des Vormonats.

Erscheinungsweise: mindestens 6-mal im Jahr. Auflage: mindestens 2500 Exemplare. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010.



### Klar Schiff in der Buchhaltung! Wir lotsen Sie durch das Zahlenmeer.

Delegieren Sie kritische Bereiche Ihrer Buchführung –  
oder buchen Sie unser Rundum-Sorglos-Paket.

Wir erledigen alles  
unkompliziert und zeitnah.

beierlein  
büro-management  
buchführung - organisation

0162-10 55 663 · [www.beierlein-büromanagement.de](http://www.beierlein-büromanagement.de)

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- |                           |                          |
|---------------------------|--------------------------|
| 1.7. Hannelore Ahlbrecht  | 1.8. Ursula Dorle Barth  |
| 1.7. Ursula Pfündner      | 1.8. John Georg Ebel     |
| 4.7. Susanne Hentschel    | 1.8. Jutta Ludwig        |
| 4.7. Antje Rohwedder      | 1.8. Petra Kistner       |
| 5.7. Klaus-Dieter Laurus  | 4.8. Harald Berglöf      |
| 6.7. Annegret Krol        | 8.8. Elfriede Trampe     |
| 6.7. Heiko Eilers         | 9.8. Ilse Klück          |
| 11.7. Herbert Schwenck    | 11.8. Ruth Schrader      |
| 11.7. Annemarie Niemann   | 13.8. Horst Schmidt      |
| 11.7. Helga Schilling     | 13.8. Bärbel Reuschke    |
| 12.7. Elke Knospe         | 15.8. Gesa Reinstorf     |
| 13.7. Ulrich Müller       | 16.8. Niko Jessen        |
| 15.7. Georg-Frederik Dyck | 18.8. Ingrid Pahl-Thiede |
| 15.7. Ralf-Georg Gronau   | 19.8. Ursula Langer      |
| 16.7. Monika Jakobsen     | 21.8. Ruth Holthöfer     |
| 18.7. Horst Lamczyk       | 23.8. Charlotte Bange    |
| 19.7. Max Schallenberg    | 23.8. Elfriede Frinke    |
| 21.7. Ingeborg Schwarz    | 24.8. Silke Lang         |
| 23.7. Joachim Raabe       | 25.8. Doris Göthel       |
| 25.7. Christel Wilkens    | 29.8. Thea Wichmann      |
| 27.7. Ursula Choral       | 30.8. Ulrich Hage        |
| 27.7. Marietta Busse      | 30.8. Anne Wangnick      |
| 29.7. Axel-H. Wittlinger  |                          |

Hinweis: Aus lieb gewordener Tradition veröffentlichen wir weiterhin Geburtstagskinder mit ihrem Geburtsdatum und ihrem Namen. Wer in dieser Übersicht nicht genannt sein möchte, wende sich bitte an Jürgen Strege oder Joachim Raabe.

## Mit dem Rad nach Wilhelmsburg

Es ist dem Ehepaar Martin und Angelika Badel zu danken, dass wir am Samstag, dem 21. April, bei leicht sonnigem, fast regenfreiem Wetter eine wunderschöne Radfahrt erlebt haben. Mit 19 fröhlichen Radlern und Radlerinnen unseres Bürgervereins ging es um 10 Uhr an der St. Gertrud-Kirche los, und zunächst bewegten wir uns an Außen- und Binnenalster sowie den Fleeten entlang bis zum alten Elbtunnel an den Landungsbrücken. Fahrstühle für Personen und Fahrräder brachten uns diesseits hinunter und jenseits an der anderen Elbseite wieder hinauf. Ein herrlicher Blick von dort auf die Landungsbrücken, die Hafencity mit der Elbphilharmonie, das Stadtpanorama mit etlichen Kirchen belohnte uns schon jetzt



**Opitz**  
Speisewirtschaft  
Hamburger Küche  
Bratkartoffel-Spezialitäten  
**NEU! Mit schönen, ruhigen Gartenplätzen**

Öffnungszeiten täglich  
**12.00 – 23.30 Uhr**  
durchgehend warme Küche. Mittagstisch v. Montag bis Samstag  
**Mundsburger Damm 17**  
**22087 Hamburg**  
Tel.: (040) 2 29 02 22

## Kirche im Stadtteil

Gottesdienste

### St. Gertrud-Kirche

Gottesdienst:  
sonntags um 10 Uhr  
Evangelische St. Gertrud-Kirche  
am Immenhof, Kirchenbüro  
Immenhof 10, Tel. 220 33 53  
www.st-gertrud-hamburg.de

### Domkirche St. Marien

Vorabendmesse: samstags  
um 18.15 Uhr. Messe: sonntags  
um 10 und 18.15 Uhr  
Katholische Domkirche St.  
Marien, Danziger Str. Pfarrbüro  
Danziger Str. 60, Tel. 24 30 15

### Selbst. Ev.-luth. Zionskirche

Gottesdienst: sonntags um 9.30 Uhr  
Wandsbeker Stieg 29, Tel. 25 53 16

für den bisherigen Muskeleinsatz zum Radfahren. Auf einem neu angelegten Radweg ging es weiter durch den Hafen und über Rothenburgsort nach Wilhelmsburg, wo wir schon bauliche Vorbereitungen für die Bundesgartenschau dort im nächsten Jahr sehen konnten. Durch freies Gelände mit kleinen Häusern und Schrebergärten radelten wir



weiter in einer langgezogenen, aber zusammenhängenden Kette bis nach Kirchdorf-Süd, wo wir eine Mittagsrast einlegten. Nach der Stärkung durch ein gutes reichliches Essen à la carte in dem gemütlichen Gasthaus gegenüber der Kirche stellte sich die ganze Fahrrad-Gruppe noch zu einem hübschen Foto vor das alte Küsterhaus. Zur Weiterfahrt verkleinerte sich die Gruppe ein wenig, da sechs Personen früher nach Hamburg zurückkehren wollten. Immerhin waren wir auch schon 25 km geradelt. Aber die ganz sportlichen Leute setzten die Radtour fort bis zur Bunthäuser Spitze, dem Zusammenfluss von Norder- und Süderelbe. Bei der Rückfahrt wählten einige noch die S-Bahn von Wilhelmsburg aus und hatten es so bequemer nach Hamburg. Der harte Kern blieb beim Radfahren auf der ganzen Strecke und legte dann bis zum Ausgangspunkt in Hamburg so ungefähr 50 km zurück – eine sportliche Leistung für eine Radwanderung an einem Tag. Auf dem allerletzten Abschnitt hielt der Regen sich nicht mehr zurück; aber es blieb insgesamt eine gelungene Radfahrt mit viel Erleben in fröhlicher Gemeinschaft. Gern denken wir an diesen Tag zurück und freuen uns schon auf die nächste Radwanderung mit Jochen Raabe im Monat Oktober. Wer genaue Informationen über die Reiseroute haben möchte, wende sich bitte an das Ehepaar Strege, Tel. 20 89 29 71.



**Flugtickets**  
**Bahntickets**  
**Fahrtickets**  
**Kreuzfahrten**  
**Touristik**

**UHLEN HORSTER**  
**REISEDIENST**

Hartwicusstr. 6 · 22087 Hamburg  
040 - 229 449 98 · info@u-rd.de

# Nicht nur Raps

Zuerst war es spärlich, das Gelb der Rapsblüten. Später sahen wir schon mehr gelb und stimmten ein gemeinsames AHHHH und OHHHH an, weil der Blick auf die großen Rapsfelder erahnen ließ, wie viel schöner der Anblick nach etwas mehr Sonnenschein in den nächsten Tagen sein würde. Aber unsere Stimmung im Bus wurde dadurch nicht geschmälert. Wir fuhren nach vergeblichem Warten auf eine angemeldete Person los. Unser Busfahrer ließ die Autobahn links oder rechts liegen und so hatten wir eine sehr entspannte Fahrt über die Dörfer mit schönen Bildern neben der Straße. Währenddessen konnten wir richtig schön klönen. Man sieht sich ja nicht unbedingt jeden Tag.

In Altenkrempe sahen wir uns die spätromanische Kirche aus dem 13. Jahrhundert an und waren sehr beeindruckt von dem imposanten dreischiffigen Bau und dem herrlichen Inneren der Kirche. Danach ging es weiter nach Schönwalde am Bungsberg (höchste Erhebung Schleswig-Holsteins). Gut Haselburg sahen wir nur von Ferne, da es leider an diesem Tag nicht zu besichtigen war. In dem Landhaus wurden wir zum Mittagessen erwartet. Eine freundliche Atmosphäre und freundliche Wirtsleute und Bedienung begrüßten uns. Ruckzuck sahen wir auf unser vorher bestelltes Menü. Mein Fischgericht war sehr lecker. Es regnete und wir brachen nach dem Mittagessen gleich auf.

Kloster Cismar war unser nächster Anlaufpunkt. Gewaltig, kantig, beeindruckend war diese ehemalige Klosteranlage, die auch von einem Kindergarten, der Feuerwehr, einem hübschen Kaffee und einer Keramikwerkstatt genutzt wird. Durch eine Glastür konnten wir das Innere der Kirche mit dem wunderschönen Altar bestaunen. Inzwischen war das Wetter freundlich.

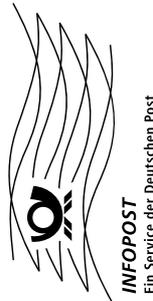


Kloster Cismar

Bild: GNU FDL, Wmeinhart

Thora Jepsen-Junge befragte uns, ob wir trotz der noch frühen Stunde schon Richtung Dahme fahren wollen. Wir wollten. Dort angekommen, begrüßten uns die Sonne und der unbeschreiblich großartige Anblick der Ostsee. Traumhaft!

In kleineren Gruppen flanieren wir auf der Kurpromenade und schauten in die gerade erst geöffneten Geschäfte. Es gab doch einiges Nettos zu sehen. Langsam wurde es Zeit, in das Lokal „Zum goldenen Anker“ zu gehen, wo man uns schon erwartete. Freundlich schenkte man uns an den Tischen Kaffee ein und große Platten mit frisch gebackenem Kuchen standen duftend vor uns. Wir wurden ermuntert, nach mehr zu fragen, falls Bedarf besteht. Der Kuchen war so köstlich, dass einige Damen den verbliebenen Kuchen gern mitnehmen wollten. Später kosteten wir die Sonne und den weißen Sandstrand zu einem ausgiebigen Spaziergang aus oder setzten uns in Strandkörbe, um zu entspannen. Viel zu schnell war es wieder Zeit, in den Bus zu steigen. Eine Dame, die nicht so gut zu Fuß war, freute sich über die Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft aller, wenn es mal komplizierter wurde. Unser Busfahrer brachte uns in so angenehmer Fahrweise schnell über die Autobahn nach Hause. Als wir gegen 18.30 Uhr wieder in Hamburg eintrudelten, konnten wir mit Fug und Recht sagen: das war ein gelungener Ausflug! Danke Thora. bb



## Wanderung auf dem Elbdeich

Im schönen Monat Juni laden wir zu einer Wanderung auf dem Elbdeich ein, von der Bunthäuser Spitze, wo die Elbe sich in Norder- und Süderelbe teilt, bis nach Kirchdorf.

Dazu treffen wir uns am Freitag, dem 15. Juni 2012, um 10.15 Uhr an der U-Bahn-Station Umlandstraße und fahren von dort mit Gruppenfahrtscheinen nach Wilhelmsdorf und von dort weiter mit dem Bus Nr. 351 zur Bunthäuser Spitze. Hier kann man picknicken – also etwas zum Essen und Trinken einpacken! Danach wandern wir los auf dem Deich entlang mit herrlichem Blick über das Naturschutzgebiet bis Stillhorn und nehmen dort wieder den Bus bis zur Kirchdorfer Kirche.



Hier teilt sich die Elbe

Bild: GNU FDL, Emma7stern

Im ehemaligen Schloß und heutigem Museum werden wir gegen 15 Uhr erwartet. Wir können uns erholen bei Kaffee und Kuchen und dazu bekommen wir Geschichten erzählt über das wechselhafte Schicksal der Adligen von Wilhelmsburg. Der Preis hierfür beträgt 8 Euro.

Bitte Anmeldung bis zum 12 Juni (weil der Kuchen für unsere Gruppe extra gebacken wird) bei Ehepaar Weber, Tel. 653 66 70, oder Ehepaar Strege, Tel. 20 98 29 71.

## Ein Tag in Celle

Entsprechend unserem gelungenen Hannovertag im vergangenen Jahr wollen wir jetzt mit unserem Bürgerverein zu einem Tagesausflug in die Herzogsstadt Celle starten. Die Exkursion findet am 30. Juni 2012 statt. Führung und Organisation des ganzen Tages übernimmt wieder unser Mitglied Hans-Wilhelm Menge.



Celler Schloss

Bild: GNU FDL, Hajotthu

Der genaue Ablauf des Tages in Celle wird sein: 8.30 Uhr – Treffpunkt am Hamburger Hauptbahnhof vor dem Reisezentrum. Wir fahren mit dem Regionalzug über Uelzen auf verbilligten Fahrtscheinen für fünf Personen. In Celle erwarten uns Stadtführung durch die historische Altstadt mit dem Schloss, Mittagessen und Kaffeetrinken in gepflegter Umgebung.

Anmeldung bei Ehepaar Strege (Tel. 20 98 29 71 mit AB). 19 Uhr – Rückkehr am Hamburger Hauptbahnhof.